

Verlag von C. L. Hirschfeld, Leipzig

Mit Rücksicht auf den Beginn des Sommersemesters möchten wir bitten, diese gangbaren Bände auf Lager zu halten. Käufer sind alle Studierenden der **Rechts- und Staatswissenschaften**, Handelshochschüler, insbesondere Studierende, die vor dem Referendarexamen stehen.

## Grundriß

des

# Bürgerlichen Rechts

unter Berücksichtigung des römischen und  
gemeinen Rechts

von

**C. Schäffer,**

Oberlandesgerichtsrat in Düsseldorf.

Band VI unter Mitwirkung von **Staatsanwalt Dr. C. Bähr.** Band VIII und IX unter Mitwirkung von **Landrichter Dr. C. Becker.**

- I. Band: **Allgemeiner Teil.** 6.—9. Auflage.  
M 2.—, geb. M 2.40
- II. Band: **Obligationenrecht.** 6.—9. Auflage.  
M 2.40, geb. M 2.80
- III. Band: **Sachenrecht.** 6.—9. Auflage.  
M 2.—, geb. M 2.40
- IV. Band: **Familienrecht.** 5.—8. Auflage.  
M 2.—, geb. M 2.40
- V. Band: **Erbrecht.** 5.—8. Auflage.  
M 2.40, geb. M 2.80
- VI. Band: **Grundriß der Zivilprozessordnung.** 2.—6. Auflage.  
M 4.—, geb. M 4.80
- VII. Band: **Grundriß des Handelsrechts.**  
M 3.—, geb. M 3.80
- VIII. Band: **Grundriß des Strafrechts.**  
M 3.—, geb. M 3.80
- IX. Band: **Grundriß der handelsrechtlichen Nebengesetze.** M 3.—, geb. M 3.80
- X. Band: **Grundriß der Strafprozessordnung.** M 2.80, geb. M 3.60

Wir bitten bei Bedarf zu verlangen.

Leipzig, im April 1917. **C. L. Hirschfeld.**

# Weltenmorgen

Dramatisches Gedicht in drei Handlungen

von

**Eduard Hlatky**

Sechste u. Siebente Auflage M. 3.50 ord., 2.45 no.,  
2.33 bar. Geb. in Pappband 4.50 ord., 3.15 no.,  
3.— bar.

Auf 12—1 broschiertes Freiemplar.

## Einige Urteile

„... Hier fesselt eine ungewöhnliche epische Begabung, etwas vom mächtigen Atem und der genialen Symbolik Miltons. Form und Geist ergänzen sich bis zu einer erstaunlichen Fähigkeit, die letzten Abstraktionen sinnlich auszulösen. Das heißt, daß Hlatky nicht nur ein individueller Wortkünstler ist, sondern auch ein scharfer und gewandter Charakteristiker. Er schildert den Sturz der Engel, den Sündenfall, das erste Opfer nach den Quellen des Glaubens mit prachtvoller Inbrunst. Aber gerade wo der Dramatiker seiner Phantasie folgt, wo das Menschliche und Unmenschliche — natürlich in gesteigerten Verhältnissen — die leuchtenden Farben mischen kommt, erfindet er Szenen von quellendem und üppigem Leben. So ist die Figur Luzifers eines Bignys würdig. Adam und Eva erliegen dem Reiz des Apfels wie auf dem Rubensschen Gemälde. Der Wettstreit der sieben Todsünden zeigt einen geradezu dämonischen Humor. Ich glaube: der Rezensent, der von einer ‚phänomenalen‘ Erscheinung gesprochen hat, hat an die richtige Saite gerührt.“

(Das literarische Echo, Berlin.)

„... Fern aller weichlichen Frömmerei wird dieses großgesehene Weltbild nicht nur innerhalb konfessioneller Grenzen auf Anerkennung rechnen dürfen.“

(Literarisches Zentralblatt, Leipzig.)

„... Diese Dichtung zeichnet sich durch edle Auffassung, philosophische Durchdringung des Stoffs und eine schöne Sprache aus. Wir haben in neuerer Zeit selten eine solche treffliche Dichtung gelesen, die trotz des bekannten Stoffs stets von neuem anzieht; denn der Verfasser versteht es immer wieder, neue Gedanken und neue Motive einzufügen und dadurch zu fesseln. Die wiederholten Auflagen des Werkes empfehlen es noch in besonderer Weise. Wir wünschen ihm auch ferner den besten Erfolg, den es verdient.“

(Deutsche Revue, Stuttgart.)

„Der Geist Dantes, Klopstocks und Miltons in seiner ganzen Erhabenheit spricht aus diesen Versen. Aber die theologische Auffassung ist tiefer als wie in dem ‚Messias‘ und in dem ‚Verlorenen Paradies‘... Es ist unmöglich, auf so engem Raum die große Idee dieser Dichtung auch nur annähernd zu kennzeichnen. Es ist Poesie großen Stils voll überraschender Bilder, voll wunderbarer Tiefblicke, voll herrlicher Gedanken in wenig Worten...“

(Alte und Neue Welt, Einsiedeln.)

„Weltenmorgen‘ ist wohl die großartigste und schönste christliche Dichtung der Neuzeit. Vollendete Form, Wohlklang und Reichthum der Sprache, die stets erhaben bleibt und religiös tief empfunden ist, die philosophische Durchdringung des Stoffes bilden die eminenten Vorzüge des Werkes...“

(Schweizer. Kirchenzeitung, Luzern.)

Herdersche Verlagsbuchhandlung  
Freiburg i. Br.